

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Dienstag, 16. Mai 1967  
2. Jahrgang Nr. 96 (354)

Preis  
2 Kopeken

## Auf den Feldern der Republik

In fünf Tagen eine Million Hektar — so ein Tempo erreichte die Aussaat in der Republik. Jedoch dies ist nur die „erste Geschwindigkeit“ der in den Hauptgetreidegebieten begonnener massenhafter Aussaat. Ihr Ausmaß erweitert sich immer mehr. Die ersten Hektar bestanden mit Sommerweizen die Mechanisatoren von Kustanai. Mit der Aussaat haben die Zelogradar Wirtschaften begonnen. Auch im Süden und Südost der Republik halten die Aussaatarbeiter noch an. Die Aussaat läuft Einzug in das Tal Karalot des Siebenstromgebiets, wo die ersten 1000 Hektar mit Reis bestellt wurden.

### KARAGANDA

Auf die Felder des Sowchos „Zelmu“ kam ein riesiges Aussaataggregat. Am Traktor „K-700“ ist die Kupplung „SP-15“, weiter sind vier Kultivatoren „KPG-4“ und hinter ihnen noch vier Sämaschinen „SSP-24“. Die Reichweite des Aggregats ist sechzehn Meter. Mit einem Durchgang kultiviert, sät und walzt es 96 Reihen. Die Tagesleistung beträgt bis 100 Hektar. In diesem Jahr ist eine solche Operation der Zelogradar Ackerbauern besonders vorteilhaft — das Frühjahr ist trocken und eine Verzögerung in der Bestellung der Felder ist unzulässig.

### PETRO-PAWLOWSK

Die Grassaatsaat in drei Fristen werden erstmalig die Wirtschaften Nordkasachstans an. Die ersten zwei Aussaaten sind für das grüne Fließband als Beifutter für das Vieh im Sommer bestimmt. Von den Flächen der späteren Aussaattermine wird für den Winter Heu geerntet. Der Rayon Leninski ist in der Grassamenzucht ein Spitzenrayon. Seine Wirtschaften haben genügend Trepsen, Luzerne- und Stielkleesamen.

### PAWLODAR

Gut steht die Junge Weizen-, Gerste- und Hafersaat auf den Feldern der Wirtschaften des Rayons Lebaschje. Die bliesigen Ackerbauern begannen als erste im Pawlodar Irtyshbereich die Feldarbeiten und beendeten als erste die Aussaat der Halmfrüchte. Die Sowchos „Dshambul“, „Kasynski“, „Maikaragalski“ und andere säen Weizen überplanmäßig und bestellen Hirse auf Stopfgeschlägen.

Tschu an der Wüstengrenze gehalten ist, mußte früher die Getreideurage 50 Kilometer weit durch die Wüste zu den Viehweiden in Sary-Arka transportieren, wo sich im Sommer das Vieh befindet. In diesem Jahr pflügte ein mechanisierter Trupp der „Kassichostchnika“ in Sary-Arka 1000 Hektar Land für Gersteaussaat um einen Reservevorrat an Futter zu schaffen.

### KSYL-ORDA

Im Abal-Sowchos grünt die Reissaat. Die Ackerbauern haben den Boden gut bearbeitet, führten die Aussaat in den besten Terminen mit hochwertigem Saatgut durch, ließen rechtzeitig genügend Wasser in die Parzellen. Die ersten Komlinge sind auch in anderen Wirtschaften der Rayons Jany-Kurgan, Tschahli und Syrdarja zum Vorschein gekommen. Die Reisbauern bereiten sich zur Nachdüngung der Saaten vor. Jedem Hektar sollen 4–6 Zentner Stickstoffdünger zugeführt werden.

### SEMI-PALATINSK

Die Wirtschaften der Rayons Aksuatski, Abal und Urdsharski haben die Getreideaussaat abgeschlossen. Die Ackerbauern „überlisteten“ das trockene Frühjahr: Sie führten rechtzeitig und sorgfältig das Eggen und Abwägen des Bodens durch. Der Samen keimt gut. Die Schläge der frühen Aussaat haben sich in junges Grün gekleidet. Die Ackerbauern begannen die chemische Nachdüngung und bereiten sich zu den Vegetationsbewässerungen vor.

(KasTAG)

### KUSTANAI

Alle Sowchos des Rayons „Arkalyk säen Weizen. Vorkanbul ist die Melkerin Olga Platt für ihre Arbeit sehr geehrt. Sie gehört zu den Bestmalerinnen des Rayons. Ihr Ziel im Jubiläumsjahr ist, die Milchleistung von 4000 Kilo je Kuh zu erreichen. Wir wünschen Dir Erfolg, Olga!

Foto: O. Kim

### DSHAMBUL

Der Schafzuchtssowchos „Tschagananski“ säte Gerste auf den entlegenen Viehweiden. Diese Wirtschaft, die am Unterlauf des



## Brüderliche Einmütigkeit

Im Bestreben, die sowjetisch-bulgarischen Beziehungen auch weiter allseitig zu festigen und in Anbetracht dessen, daß die Gültigkeitsdauer des Vertrags vom 1948 bald abläuft, haben beide Seiten den neuen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand für die weiteren 20 Jahre unterzeichnet. heißt es im sowjetisch-bulgarischen Kommuniqué über den Aufenthalt der Partei- und Regierungsdelegation der Sowjetunion in der Volksrepublik Bulgarien. Die Verhandlungen haben die volle Übereinstimmung und Einheit der Auffassungen der KPdSU und der KP Bulgariens, der Regierungen der Sowjetunion und der Volksrepublik Bulgarien über alle besprochenen Fragen erneut erhärtet.

Die vertragsschließenden Seiten erklären, heißt im Vertrag, daß ein wirksamer Kampf gegen die Drohung der militaristischen und revanchistischen Kräfte, die nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Grenzen in Europa gewaltsam zu ändern, eine wichtige Voraussetzung für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit ist. Die Seiten spre-

chen die feste Entschlossenheit aus, zusammen mit den anderen Partnerstaaten des Warschauer Vertrags über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand und im Einklang mit diesem Vertrag die Unantastbarkeit der Grenzen der Vertragspartnerstaaten zu gewährleisten und alle erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung einer Aggression beliebiger Kräfte des Militarismus und des Revanchismus und zur Abwehr eines Aggressors zu ergreifen. Sollte eine der hohen vertragsschließenden Seiten einem bewaffneten Überfall eines Staats oder einer Staatengruppe ausgesetzt werden, so wird die andere vertragsschließende Seite dies auch als Überfall auf sich selbst ansehen und ihr sofort jedwede Hilfe einschließlich militärischer Hilfe erweisen und sie mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen in Ausübung des Rechts auf individuelle oder kollektive Selbstverteidigung gemäß Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen. Der Vertrag wurde auf 20 Jahre geschlossen.

## Parteitag der Kommunisten Schwedens

Stockholm. (TASS). Im Volkhaus begann hier am 13. Mai der ordentliche XXI. Parteitag der Kommunistischen Partei Schwedens. Die Tagung eröffnete der Parteivorsitzende Hermansson. An dem Parteitag nehmen 300 Delegierte, 60 Mitglieder und Kandidaten des Parteivorstands sowie Vertreter verschiedener kommunistischer und sozialistischer Parteien Nordeuropas teil. Vor Beginn der Sitzung wurde das Grundschriftchen des ZK der KPdSU vorgelesen. Die Delegierten nahmen es mit stürmischem Beifall entgegen. Im Laufe von 4 Tagen werden der Rechenschaftsbericht des Vorstands, die Entwurfsprogramme und für die Parteitagsstatuten sowie Vorschläge für die Änderung des Parteiprogramms erörtert werden. Ein neuer Vorstand und eine neue Revisionskommission sollen gewählt werden.

## Hohe Auszeichnung

Für große Verdienste, die sie dem sowjetischen Gesundheitsschutz erwies, für aktive Beteiligung im Kampf für den Frieden und im Zusammenhang mit dem 100jährigen Jubiläum der Gründung der Gesellschaft des Roten Kreuzes im Lande, wurde die Uniongesellschaft des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds von Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Leninorden ausgezeichnet. (TASS)



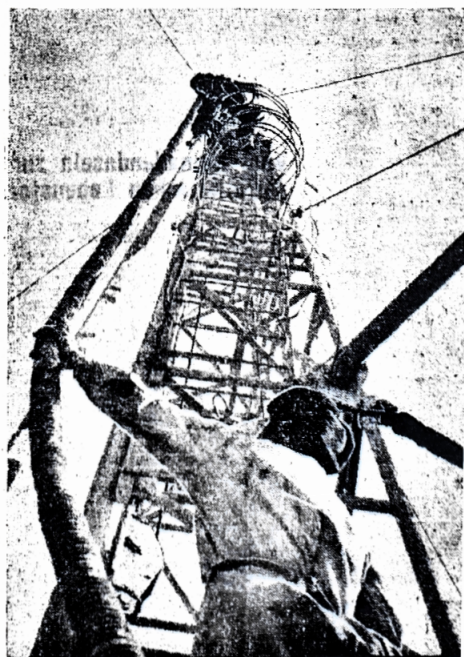
## Arbeitswacht

Goldgefährte

Alma-Ata. (KasTAG). Die ersten Kilogramm Gold lieferte eine spezielle Schwimmaufbereitungsabteilung zum Auflagen des wertvollen Metalls aus Erz, die in der Beloussower Anreicherungsfabrik der Kasachischen Polymetalnals in Betrieb genommen wurde. Gold wird jetzt sowohl im Prozeß der Erzanreicherung, als auch im Verhüttungsprozeß der meisten Betriebe der Bunimetalurge Kasachstans gewonnen. Zusammen mit Blei, Zink, Kupfer und anderen Metallen bekommt die Republik bedeutend mehr belläufiges Gold, als alle spezialisierten Betriebe der goldgewinnenden Industrie liefern. Die im Jubiläumsjahr vergrößerte Kasachstan bedeutend seinen Beitrag zum Valutafonds des Landes.

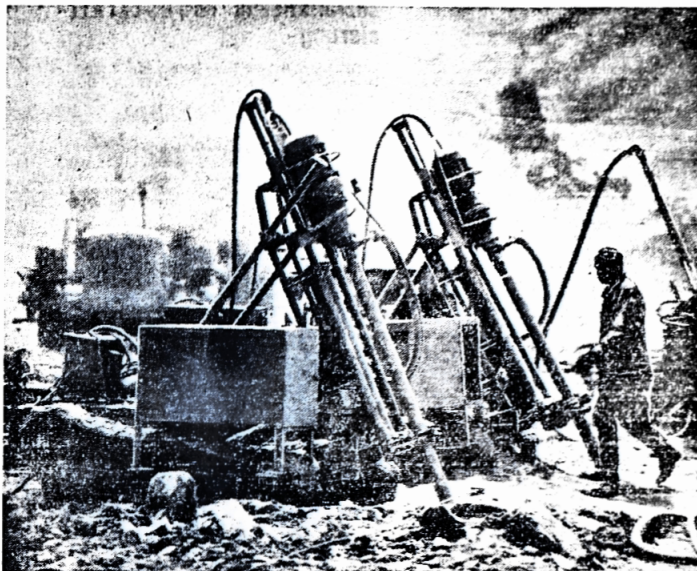
## Halbjahrplan erfüllt

Einen guten Erfolg erzielten die Viehdücker des landwirtschaftlichen Artels „Borba sa nowy byl“. Sie erfüllten vorfristig den Halbjahrplan für Milchverkauf an den Staat und lieferten 3372 Zentner Milch was 1569 Zentner mehr ist als zu diesem Zeitpunkt des Vorjahres. Die besten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielte die Melkerin Rita Muratowa. Sie milk in vier Monaten 932 Kilo Milch je Kuh. 879–911 Kilo Milch milkten Marjona Stepanjuk, Jelaketera Karimowa, Ljuba Matwelowa, Minna Schmidt und Ada Bauer. Ihre Erfolge sind dem 50. Jubiläum der Sowjetmacht gewidmet. I. GALEZ Gebiet Kokschetau



GEBIET KSYL-ORDA. Die Wüste Ksyl-Kum, die von Priaralsk, die Kara-Kum und Arys-Kum blieben lange Zeit unbesiedelt. Im Jahre 1951 kamen jedoch die Hydrogeologen, um die Dürre zu bekämpfen, man begann hartnäckig unterirdische Quellen zu suchen. Bald schlug im Revier „Sarybulak eine mächtige Fontäne von Süßwasser empor. So wurde in Kasachstan das größte artesischen Becken Ksyl-Kum entdeckt. Nach ihm wurden das Tschu-Sary-Sulski, Arys-Kumki, Ost-Priaralsk und andere unterirdische Wasserbecken entdeckt. Viel haben die Hydrogeologen des Ksyl-Ordar hydrogeologischen Trupps in 16 Jahren getan. Bald hier, bald dort kann man jetzt Bohrlöcher mit Süßwasser antreffen. An den Stellen, wo früher sogar das Gras nicht wuchs, weiden jetzt große Schafherden, blühen Gärten. Jetzt ist der Ksyl-Ordar hydrogeologische Trupp einer der größten der Republik. Jährlich bohren seine Mitarbeiter 50–60 Bohrlöcher bis 500 Meter Tiefe. In diesem fünfjährigen sollen 2 Millionen Hektar Landflächen erforscht werden, um Quellen zur Wasserversorgung der Weiden aufzudecken. UNSER BILD: Die Schürfungsbahntrasse URB-3AM bohrt ein Bohrlöcher in der Wüste Ksyl-Kum. Foto: A. Nogabajew (KasTAG)

## Bezwingung des Wachsches



UNSER BILD: Die Bohr- und Sprengarbeiten auf dem Bauplatz des künftigen Nureksker Wasserkraftwerkes. Foto: N. Akimow (TASS)

Der mächtige mittelasiatische Strom Wachsches wird von den Menschen nach und nach bezwungen. Sein Wasser läßt bereits die Turbinen in den Wasserkraftwerken Golownaja, Perekadnaja und Zentralnaja rotlaufen. Gebaut wird das Wasserkraftwerk Nurek mit einer Leistung von 2,7 Millionen Kilowatt. Demnächst soll mit dem Bau des Wasserkraftwerkes Rogun begonnen werden. Eine Expedition des Forschungsinstituts „Hydroprojekt“ untersuchte die Änderungen des Wasserstandes, des Flußbetts und die Uferfelsen an den neuen Baustellen. Ihr Leiter Michail Morosow teilte einem APN-Korrespondenten mit, daß die Expedition die geologischen Forschungen und Kartenaufnahmen abgeschlossen hat, und mit den Schürfarbeiten beginnen will.

Mit 100 bis 150 Tiefbohrungen größeren Durchmessers und Felsstollen wird das Flußbett des Wachsches untersucht. Für das Wasserkraftwerk Rogun werden drei Sperrnen untersucht, die flüßaufwärts und abwärts vom Dorf Tschorsada auf einem 50 Kilometer langen Abschnitt liegen. Das neue Kraftwerk soll die Gegend von Karategin sowie die an Tadschikistan grenzenden Unionsrepubliken mit elektrischem Strom versorgen. Das Volumen des Staueses wird dabei 9 Milliarden Kubikmeter übersteigen, somit wird der normale Betrieb des Wasserkraftwerkes Nureks gesichert und der Wasserstand am Unterlauf des Wachsches und des Amudarja reguliert. Auf diese Weise erfolgt die komplexe Erschließung reicher Energiereserven mittelasiatischer Flüsse. Unweit vom malerischen Dorf Tschorsada ist eine Siedlung aus Wohnwagen für Prospektionsarbeiter entstanden, die aus allen Gegenden des Landes gekommen sind. Die Zahl der Einwohner der Siedlung ist im stetigen Wachstum begriffen. Der Umfang der Prospektionsarbeiten hat im Vergleich zum vorigen Jahr um 2,5mal zugenommen. Unlängst wurde mit der ersten Bohrung begonnen. Auch ein Stollen wird am linken Wachsches-Ufer vorgetrieben, zu dem die Menschen über eine Seilbahn gelangen. Die einst öde Gegend am Oberlauf des Wachsches wird zu einem großen Zentrum der sowjetischen Energiewirtschaft. Lasar LEWITIN (APN)

## Beratung im ZK der KPdSU

Im ZK der KPdSU fand vom 11.–12. Mai eine Beratung der Mitarbeiter der Wissenschaft und der Industrie statt. Es wurden Fragen über Verbesserung der Effektivität der Tätigkeit der wissenschaftlichen Institute, über die Beschleunigung der Ausnutzung wissenschaftlich-technischer Errungenschaften in der Volkswirtschaft erörtert. An der Beratung beteiligten

sich Vertreter der Unionsministerien, der Staatlichen Komitees, der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR, der Leninischen Akademie der Landwirtschaft und der Republikakademie, verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU. (TASS)

## Protest der Sowjetregierung

Am 13. Mai handigte der Stellvertretende Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR W. S. Semjonow dem Botschafter der USA L. Tompson im Zusammenhang mit den gesetzwidrigen und gefährlichen Handlungen der amerikanischen Kriegsschiffe im Japanischen Meer eine Protestnote der Sowjetregierung an die Regierung der USA ein. In der Note wird darauf hingewiesen, daß am 8. Mai 1967 in das Japanische Meer durch die Meeresstraße Sangar zur Durchführung gemeinsamer amerikanisch-japanischer Manöver ein U-Boots-Flugzeugträger „Hornet“, zweiter U-Boote, sechs Zerstörer, 5 Küstenschutzschiffe und zwei Tanker einlief. Die an den Manövern teilnehmenden Kriegsschiffe kamen mehrere Male sehr nahe an die sowjetische Küste heran. Derartige Manöver im Japanischen Meer durchführend, beachten die amerikanischen Kriegsschiffe nicht die bestehenden internationalen Normen, verletzen grob die internationalen Regeln zur Vermeidung eines Zusammenstoßes von Schiffen auf See und begehen eine ganze Reihe gesetzwidriger Handlungen gegenüber den sich in diesem Meer befindlichen sowjetischen Schiffen, indem sie sich unseren Schiffen auf gefährlichen Abstand nähern. Infolgedessen stieß der amerikanische Torpedobootzerstörer, Bordnummer 517, erst mit einem, danach mit einem zweiten sowjetischen Zerstörer zusammen und fügte ihnen Beschädigungen zu. Nur Dank der Selbstbeherrschung der Kommandeure der sowjetischen Schiffe gelang es, erstere Folgen des Zusammenstoßes der mit großer Geschwindigkeit fahrenden Schiffe zu vermeiden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die erwähnten Handlungen der amerikanischen Kriegsschiffe absichtlichen, herausfordernden Charakter tragen und grobe Verletzungen der Normen des internationalen Rechts waren. Die Durchführung der amerikanisch-japanischen Manöver in der Nähe der sowjetischen Küste kann nicht anders als eine mit Vorbedacht organisierte provokatorische militärische Demonstration bewertet werden. Das Benehmen der amerikanischen Kriegsschiffe und konkrete Tatsachen zeigen die Verlogenheit der von irgend jemand fabrizierten Version, die das Staatsdeparlament der USA in seiner an die sowjetische Botschaft in Washington gerichteten Erklärung zu verteidigen versucht. Die Regierung der UdSSR erhebt entschiedenen Protest gegen diese gesetzwidrigen und gefährlichen Handlungen der amerikanischen Kriegsschiffe und besteht in ihrer Note auf der Bestrafung der Schuldigen und der Ergreifung entsprechender Maßnahmen zur Nichtzulassung solcher provokatorischen Handlungen im weiteren.



# Schluß des Artikels des Genossen D. Kunajew

funktionäre, die wissenschaftliche und schöpferische Intelligenz, die breitesten Bevölkerungsschichten außer der Muttersprache auch das Russische als die Sprache des zehnwöchentlichen Umgangs zu beherrschen. Jeder Kasache ist ureigentlich daran interessiert, daß das Studium der russischen Sprache in den nationalen Schulen auf gebührendem Niveau steht.

## Zu neuen Höhen

Die Wertigkeiten Kasachstans haben genügend Ursache, auf das Erreichte stolz zu sein. Doch nicht weniger Ursache haben sie, sich vor dem Ausmaß der Aufgaben zu bewahren, die die Beschlüsse des XXIII. Parteitages haben vor der Republik solche Perspektiven eröffnet, die uns mit gewaltiger Kraft vorwärts rufen zu neuen Höhen.

Die Direktiven des Parteitages sehen vor: Der Umfang der Industrieproduktion steigt bei uns auf das 1,7fache, das Nationalprodukt wird verdoppelt sich um 75,5 Prozent und erreicht im Jahre 1970 fast 13 Milliarden Rubel; das Ausmaß der Kapitalanlagen in der Volkswirtschaft wird ungefähr 16 Milliarden Rubel betragen. Neue riesige Industriekomplexe werden geschaffen. In Betrieb genommen werden neue Werke der Eisenhüttenindustrie, Energetik, Chemie, der erdöl- und gasgewinnenden Industrie, des Maschinenbaus, der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie.

Die Parteiorganisation der Republik gibt sich völlige Rechenschaft darüber, wie wichtig und verantwortungsvoll die vor ihr stehenden Aufgaben sind. Zugleich sehen wir klar die ersten Unterlassungen und Mängel in der Arbeit der Industrie, der Landwirtschaft, jene ungenutzten Reserven, die noch in den Dienst der Volkswirtschaft gestellt werden müssen. Es gibt bei uns immer noch viele Betriebe, die ihren Plänen nicht fertig werden. Im vergangenen Jahr haben sie für viele Millionen Rubel Produktion weniger geliefert, 470 Sowchose haben das Jahr mit Verlusten abgeschlossen. Sie leisten lassen von den Beschlüssen des März- und Septemberplenums des ZK der KPdSU und des XXIII. Parteitages, treffen die Parteiorganisationen und die Wirtschaftsorgane der Republik Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit aller Glieder der Produktion, zur Beseitigung der noch vorhandenen Mängel und Unterlassungen.

Wenn man von der weiteren Entwicklung der Produktion spricht, so muß man hervorheben, daß Kasachstan wirklich eine mächtige Schatztruhe ist, aus der man immer mehr und mehr der verschiedenartigsten Reichtümer schöpfen kann. Im neuen Planjahr führt Kasachstan die bestehende Spezialisierung in der Arbeitstellung im Unionsmaßstab festigen und erweitern. Die Republik muß als ein Reichtumsland des Landes in der Produktion von Eisen und Buntmetallen, Kohle und Erdöl, Elektroenergie, Mineraldüngern, verschiedenen Erzeugnissen der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie auftreten. Kasachstan besitzt dazu riesige potentielle Möglichkeiten.

Der Fünfjahrplan der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR sieht vor, daß mehr als die Hälfte (52,1 Prozent) des Zuwachses der Industrieproduktion durch die Erhöhung der Arbeitsproduktivität erreicht wird. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt ist eine entscheidende Rolle zu spielen, und in erster Linie solche neuen Richtungen, wie Automatisierung, Elektrifizierung und Chemisierung der Produktion, Einführung der Elektronen-Rechentechnik in die Planung, Statistik und Verwaltung, Schaffung neuer Maschinen.

Im Verlauf des Fünfjahresplans werden bei uns annähernd 100 Betriebe, 500 Hallen und Abschnitte mechanisiert oder automatisiert, 30 automatisierte Verwaltungssysteme geschaffen. Die Industrie meistert etwa 300 neue, überwiegend durchgängige technologische Prozesse (gegenüber 82 im vergangenen Jahresbericht), den Ausstoß von 30 wichtigsten Produktionsarten und die Herstellung von annähernd 200 Mustern neuer Maschinen, Mechanismen und Ausrüstungen. Die Gelehrten der Republik sind berufen, einen großen Beitrag in der Sache des technischen Fortschritts zu leisten. Zusammen mit den Mitarbeitern der Produktion stellt ihnen bevor, Hunderte wissenschaftlich begründeter Empfehlungen in verschiedene Zweige der Volkswirtschaft einzuführen, was einen bedeutenden Zuwachs des Produktionsumfangs gewährleistet. Leider haben wir uns noch nicht auf die Einführung wertvollster wissenschaftlicher und technischer Neuerungen sich zuweilen jahrelang hiezu.

Der Übergang zum neuen System der Wirtschaftsführung schafft Vorbedingungen für die Erarbeitung einer rationellen technischen Politik für die schnellste Entwicklung der Produktion. Die Wissenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion. Man muß nur die sich eröffnenden Möglichkeiten richtig ausnutzen, die Prinzipien der Wirtschaftsreform unter konkreten Bedingungen richtig anwenden.

Auf dem Gebiet der Landwirtschaft besteht unsere erste Aufgabe darin, die im Jahre 1966 erzielten Erfolge zu verankern. In jedem Sowchos und Kolchos erarbeitet und verwirklicht man — abhängig von Natur- und ökonomischen Verhältnissen — Maßnahmen, welche die Hebung der Ertragsfähigkeit landwirtschaftlicher Nutzpflanzen und das Wachstum der Produktion Viehzucht sichern. Der Weg dazu wurde in den Beschlüssen des XXIII. Parteitages, des Märzplenums (1965) und des Märzplenums (1966) des ZK der KPdSU festgelegt.

Man muß vermerken, daß Kasachstan in den nächsten Jahren sich in ein riesiges Reisbaugebiet verwandeln wird. Der Anbau dieser wertvollen Kultur auf großen Flächen ist in den Gebieten Kair-Orda, Alma-Ata und Tschirkeit vorgesehen. Ausreizen wird sich die Produktion von Weintrauben und Früchten in den Südgebiet der Republik auf das 10—12fache erhöhen, was eine bessere Versorgung mit diesen Produkten der Bevölkerung Zentral- und Nordkasachstans sowie Sibiriens und des Altai ermöglicht.

Die Grundprobleme des weiteren Aufschwungs der Ökonomie der Landwirtschaft — das sind die Probleme zur Vervollkommnung der Methoden der Wirtschaftsführung, der Verbesserung der Planung, der Steigerung der materiellen Interessen der Arbeiter. Um eine rentable Arbeit aller Wirtschaften zu sichern, ist es notwendig, mit allen Kräften die Spezialisierung der Produktion zu entwickeln, das Niveau der ökonomischen Arbeit stark zu heben. Die Spezialisierung und die wirtschaftliche Rechenschaft sind die besten Mittel, mit deren Hilfe wir unsere ganze Landwirtschaft hochrentabel machen, die Erzeugung der Produkte in einem solchen Ausmaß sichern, das zur völligen Befriedigung aller Bedürfnisse der Bevölkerung und der Industrie ausreicht.

Dem 50. Jahrestag des Großen Oktober entgegengehend haben die Werktätigen der Industrie Kasachstans die Verpflichtung übernommen, den Plan des zweiten Jahres des Planjahres vorfristig bis zum 25. Dezember zu erfüllen und zusätzlich für Dutzende Millionen Rubel Produktion über den Plan hinaus zu erzeugen. Die Werktätigen der Landwirtschaft kämpfen für das Ziel, den staatlichen Plan der Beschaffung von Getreide, technischen Kulturen, aller Arten der Viehzuchtproduktion bedeutend zu überbieten. An der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs, der sich zu Ehren des Jubiläums breit treiben überall die Kommunisten auf die buchstäblich auf allen Abschnitten unseres wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus schaffen.

In den fünfzig Jahren der Sowjetmacht hat sich die Kommunistische Partei Kasachstans in einen eine halbe Million Mann zählenden Kader der KPdSU verwandelt. Wenn es im Jahre 1921 in der Kommunistischen Partei der Republik nur 3 000 Arbeiter gab, so gehören ihr jetzt 300 000 Arbeiter der Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft an. Die Zahl der Kommunisten-Kasachen ist in dieser Zeit von 1481 Mann auf 165 000 gewachsen, die Zahl der Kommunistinnen — von 1141 im Jahre 1925 auf 88 000. Im Jahre 1922 hatten nur 21 Kommunisten in der Parteiorganisation der Republik Hochschulbildung, 233 — Mittelschulbildung. Jetzt gehören ihr 67 627 Kommunisten mit Hochschulbildung, 12 136 mit Mittelschulbildung an. Bezeichnend ist, daß in letzter Zeit sich der Zustrom der besten Vertreter der Arbeiterklasse in die Partei bedeutend vergrößert hat.

In den Betrieben und auf den Baustellen, in den Kolchos und Sowchosen, den Institutionen der Wissenschaft und Kultur arbeiten heute 14 367 Grundparteiorganisationen, 11 200 Hallenparteiorganisationen und 12 570 Parteigruppen. Im Durchschnitt kommen auf eine Parteiorganisation in der Industrie — 62, im Bauwesen — 39, in den Sowchosen — 81, in den Kolchos — 10 Kommunisten. Die Parteiorganisationen jeder Sachbereich sind in der Lage zu gehen, richtige Beschlüsse anzunehmen und sie erfolgreich in die Tat umzusetzen.

Sowjetkasachstan hat einen großen und ruhmreichen Weg zurückgelegt. Auf das Durchlebte zurückblickend, die erzielten Resultate einschätzend, überzeugen sich die Werktätigen der Republik immer und immer wieder, wie sich unsere Revolution, die Große Oktober-Revolution ihrem Leben gespiegelt hat, was für eine kolossale Arbeit die Kommunistische Partei geleistet hat, um die Umgestaltung der Ökonomie und Kultur der ehemaligen nationalen Randgebiete des Landes zu sichern. Das Beispiel Kasachstans beweist überzeugend die Zweckmäßigkeit der russischen Nationalitätenpolitik. Ihre große umgestaltende Kraft. Das Beispiel Kasachstans zeigt eindrucksvoll, wie unsere Völker, die ehemalige Rückständigkeit überwindend, sich zur bewußten Anteilnahme an der Schaffung des neuen Lebens aufschwingen, wie ihr Beitrag zur allgemeinen Sache des kommunistischen Aufbaus ständig größer wurde.

Die Partei und das Land stellen der Republik nicht wenig große und schwierige Aufgaben und wir können kühn sagen, daß die Kommunisten, alle Werktätigen der Kasachischen SSR diese Aufgaben erfolgreich gelöst haben. Darauf weist uns die Gegenwart und die Zukunft nicht, immer an die Weisung Lenins zu denken, daß man unbedingt weiter gehen, unbedingt Größeres erreichen, von leichteren Aufgaben zu schwierigeren übergehen muß.

Es kann keinen Zweifel geben, daß den Ichten Leninschen Weg schreitend, die Werktätigen Kasachstans die Errungenschaften der Völker der UdSSR noch größere Erfolge im Aufbau des Kommunismus erringen werden.

# Gefühl des Schönen



Ein großes Gespräch über die Probleme der ästhetischen Erziehung in der Schule fand unlängst in Petropawlowsk auf einer wissenschaftlich-praktischen Konferenz statt. Lehrer, Kindergärtnerinnen, Gäste — Pädagogen aus Moskau — tauschten ihre Erfahrungen aus. Sie berieten über Erziehungsfragen der alltäglichen Entwicklung, der Entwicklung des Gefühles des Schönen und des Verständnisses für Kunst. Als Anschauungsmittel diente die Ausstellung vieler Schülerarbeiten. Besonders große Aufmerksamkeit lenkte auf sich die Exposition der 8-Klassenstufe

Uspenka, in der W. P. Mansjan die Zirkel für angewandte Kunst leitete. Der Lehrer führt ständig eine große Arbeit unter den Kindern, lehrte sie, ihr Heimatland lieben, die Umgebung mit den Augen des Künstlers zu sehen. Sie gehen oft in den Wald und da erscheint ihnen in irgendeinem verkörpertem Ast die Form eines Tierchens, eines Vogels. Der Ast wird beschnitten, bearbeitet und es entsteht ein kleines Kunstwerk. Die Lieblingsmotive der Schüler von Uspenka sind das Dorf, das Feld, die Natur, deren Schönheit sie in ihren Schöpfungen zu widerspiegeln suchen. Die Linienmotive von Jura Kotscherykhin, Galja Kono-

nenko, Ljuda Knaub und anderen Kindern werden in Zeitungen und Zeitschriften gedruckt und wurden sogar auf internationalen Ausstellungen exponiert. Immer mehr entwickelt sich bei den Kindern der künstlerische Geschmack. Sie haben es gelernt, die Welt mit anderen Augen anzusehen und man kann sicher sein, daß diese Kinder die Liebe zur Natur, zur Heimat auf immer bewahren werden.

UNSER BILD: Die aus Asten geschnittene Miniaturkulturreise „Der Schwarm“ von Wasja Wolf.

Text und Foto: A. Tschepenko  
Petropawlowsk

# Das werden sie nie vergessen Die Kunst gehört dem Volk

Im großen Saal des Kulturhauses im Dorf Iwanowka fand ein feierlicher Abend, gewidmet der Ehrendienerung von Pässe, statt. Die Gefeierten waren freudig erregt.

Der Direktor der Mittelschule A. D. Kussanow eröffnete die feierliche Versammlung. Er gratulierte den Zöglingen der Schule zu dem bedeutenden Tag ihres Lebens, wünschte ihnen Erfolg im Lernen.

Danach wurden die Pässe eingehändigt. Unter lauten Beifall (die Musik spielte) jedesmal einen Tusch) erhielten die Jungen und Mädchen ihr erstes Dokument. Anna Weibert, Alexander Hermann, Luise Minnich, Woldegar Ruppel, Westa Stadel, Irene Tiel, Iwan Chalturin und andere, insgesamt 26 Schüler.

Mit Begrüßungen und Glückwünschen wandten sich an die jungen Bürger der älteste Lehrer der Mittelschule P. M. Pintschukow, der Sekretär der Parteiorganisation des Kolchos „Put k kommunismu“ J. J. Schneider, die Leiterin der Dorfbibliothek N. I. Miller und die Leiterin der Schulungsabteilung des Raykommisolkomites T. G. Akimowa. Sie alle sprachen den Gefeierten gute Wünsche für den Lebensweg aus.

Im Namen derer, die an diesem Tag ihre Pässe bekamen, trat Ljuba Waschkau auf. Symbolisch klang das von Schaukowskaja vorgetragene Gedicht W. Majakowskij „Verse vom Sowjetpaß“.

Das Fest schloß mit einem großen Laienmusikkonzert der Schüler ab.

Unter diesem Motto demonstrieren die Studenten der Hoch- und Fachschulen des Gebiets Karaganda ihre Laienmusik im Kulturpalast der Bergleute. Zum Schlußkonzert des Festivals, dieser grandiosen Schau der Talente, wurden nur die besten von den besten Nummern gewählt. Vor einer schwierigen Aufgabe stand die Jury mit dem Vorsitzenden, dem Rektor des Pädagogischen Instituts zu Karaganda Genosse Schumabajew an der Spitze, als die Pädagogische Fachschule aus Saran an die Reihe kam. Eigentlich war alles, was die Saraner Studenten zeigten, für den besten gewählt worden. Zu Laureaten des Gebietsfestivals wurden: das Vokalensemble der deutschen Abteilung, geleitet von Ewald Kuck, das Orchester der nationalen kasachischen Instrumente, Dirigent B. Altinbekow, und das Estradenorchester von Viktor Kepp. Alle diese Kollektive wurden für das Republikfestivals in Alma-Ata bestimmt.

Ein paar Worte über das Vokalensemble der deutschen Abteilung. Es ist noch jung, ebenso wie auch seine Teilnehmer, 16 Mädchen von 2. und 1. Kursus. Heute war es das beste unter allen Vokalensembles, die auf dem Festival vertreten waren. Groß ist natürlich die Freude der Mädels, aber noch größer ist ihr Wunsch, gut und besser vor den fachkundigen Alma-Atarern aufzutreten. Tiefe Stille trat im Saal des Palastes ein, als Semjon Chrupin mit der Ballade „Tango des Lebens“ auftrat. Ihn begleitete das Estradenorchester von Viktor Kepp. Lange, sehr lang klangeln die Zuhörer Beifall. Den älteren Zuhörern traten Tränen in die Augen, so rührte sie das

Auftreten dieses talentierten Lehrers der russischen Sprache und Literatur aus der Pädagogischen Schule Saran.

Einen meisterhaften gemischten Chor stellte die Pädagogische Hochschule aus Karaganda, von W. Pilipenko geleitet. Er wurde mit großer Aufmerksamkeit empfangen, besonders solche Lieder wie „Lenin“, „Die Rolle Presnja“, „Die Abendstunde“ von W. A. Mozart, das vietnamesische Lied „Mein Dorf“ u. a. Alle Lieder dieses Chors wurden sehr hoch von der Jury eingeschätzt: er wird die Laienkollektive des Gebiets Karaganda auf dem Republikfestivals vertreten.

Die Studenten des Balchacher Chemisch-technologischen Technikums brachten auch ein umfangreiches interessantes Programm, aber nur das Auftreten des Estradenorchesters der Studenten konnte in den strengen Anforderungen der Jury genügen.

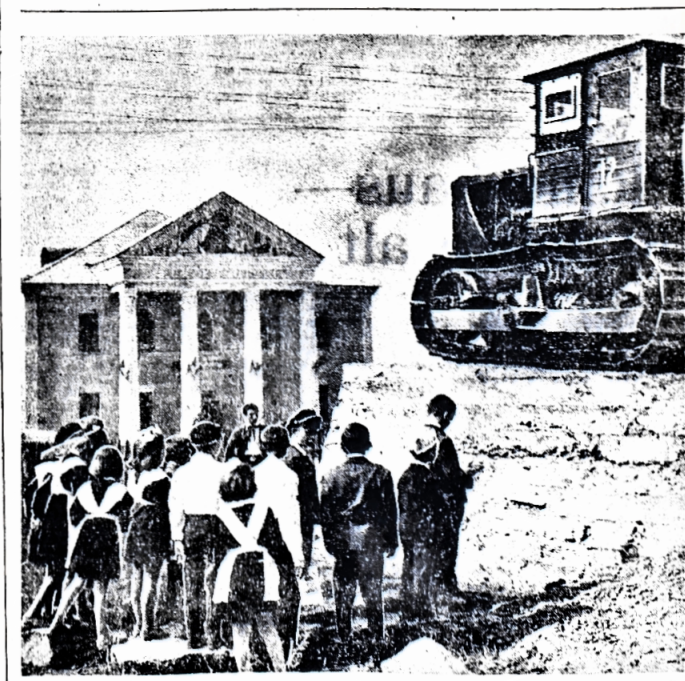
Das Festival der Laienkunst der Studenten wurde zu einem großen, wahren Feiertag der Kunst. Tausende Jugendliche machen sich heute mit der Kunst vertraut, in ihr suchen sie ihre Ideale. Hochqualifizierte Lehrer, Musikanten, Bühnen der Klubs und sogar Paläste stehen der Jugend zur Verfügung. Besonders erfreulich an dieser Talentschau ist, daß gerade die künftigen Lehrer, die Kollektive der pädagogischen Hoch- und Fachschulen mit dem mannigfaltigsten und umfangreichsten Programm auftraten. Diese ihre heiße Liebe zur Kunst werden sie später, während ihrer Arbeit in den Schulen unserer Republik ihren Schülern anzuzeigen.

Das Fest schloß mit einem großen Laienmusikkonzert der Schüler ab.

G. SCHULZ

H. HEIDEBRECHT

Sempalatinsk Gebiet Karaganda



GEBIET KOKTSCHETAW. Auf dem Zentralgehöft des Sowchos „Berlikski“ ist zum Andenken an die Heidezeit der Neuländerschüler auf einem hohen Postament ein Traktor aufgestellt, der die erste Furche im Jahre 1954 gezogen hat. Auf diesem Traktor arbeitete der junge Traktorist Wassil Krachmatow.

Foto: N. Tschmelowski (KasTag)

## Zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht

# Wie ein Lenin-Dekret ausgeführt wurde

## Die Sowjetunion, ein Land ohne Analphabeten

4,5 Millionen Ingenieure und Techniker, rund 800 000 Agrarspezialisten, über eine Million Ökonomen und Fachleute für Warenkunde, fast zwei Millionen Fachleute für Gesundheitschutz und Körperkultur, über 3 Millionen Menschen, die eine Universität, eine pädagogische, eine bibliothekarische oder eine kunstwissenschaftliche Hochschule absolviert haben — soweit einige statistische Angaben über die Ergebnisse der Kulturrevolution, die in der Sowjetunion bereits seit einem halben Jahrhundert vor sich geht.

Die Statistik bestätigt, daß es heute keine Analphabeten mehr gibt. Versetzen wir uns in Gedanken 50 Jahre zurück, und es wird

gegen die Konterrevolution und die Intervention unterzeichnete W. I. Lenin am 26. Dezember 1919 ein Dekret des Rates der Volkskommissare über die Liquidierung des Analphabetentums unter der Bevölkerung der RSFSR. Für alle Landesbewohner im Alter von 8 bis 50 Jahren wurde ein obligatorischer Unterricht im Lesen und Schreiben eingeführt. Je nach Kontexte der Unterricht in Russisch oder in der Muttersprache der Lernenden erteilt werden.

Neben den üblichen Schulen wurden auch Sonderschulen für Analphabeten geschaffen.

Alle Gebildeten — Lehrer, Ärzte, Ingenieure, Angestellte, Studenten — wurden aufgefordert, den Analphabeten Unterricht zu erteilen. Den Likbes-Schulen (so nannte man damals die Schulen für Analphabeten) wurden alle Baumaterialien, die irgendwo dazu taugten, zur Verfügung gestellt, wie etwa Klubs, Volkshäuser, Büros. Es setzten sich Hunderttausende und später Millionen Werktätige auf die Schulbank.

Am 19. Juli 1920 unterzeichneten W. I. Lenin ein Dekret des Rates der Volkskommissare über die Gründung einer Sonderkommission für die Überwindung des Analphabetentums. Ihre Leitung übernahm der Vorsitzende des

Allrussischen Zentralen Exekutivkomites, Michail Iwanowitsch Kalinin.

1923 wurde die freiwillige Gesellschaft „Weg mit dem Analphabetentum“ gegründet. Als erste trat hier W. I. Lenin, M. I. Kalinin, N. K. Krupskaja und A. W. Lunatscharski bei. Bald wurde diese Gesellschaft ungenügend populär. Sie verfügte über einen Verlag, gab Lehrbücher für Erwachsene in vielen Sprachen sowie verschiedene Lehrmittel heraus. Es wurden besondere Zeitungen herausgegeben: „Hilfe für die Lernenden“, „Bauerzeitung für die wachsenden Lesenden“, eine Massenzeitung und Plakate.

Immer mehr Menschen meldeten sich zur Arbeit an den Likbes-Schulen. 1932 erteilten dort bereits über eine Million Lehrer Unterricht. 1920—1939 besuchten 50 Millionen die Schulen für Analphabeten und 30 Millionen die Schulen für Weiterbildung.

Nach der Volkszählung von 1939 konnten im Lande bereits 94,2% der Städter und 86,3% der Dorfbewohner lesen und schreiben.

Heutzutage ist die Sowjetunion ein Land, wo es keine Analphabeten mehr gibt. Es geht darum, daß alle Mittelschulbildung haben.

Michail AMETISTOW (APN)

### Hinter dem Polarkreis

Der Kolchos „Tuloma“ befindet sich jenseits des 69. Breitengrades. Hier arbeiten in einer einzigen Familie die Saami, die seit uralten Zeiten die Kolahabinsel bewohnen, und Vertreter anderer Völkerschaften der Sowjetunion.

Im Leben des hinter dem Polarkreis gelegenen Kolchos sind wie in einem Spiegel die in letzter Zeit vorgenommenen Veränderungen im Dorfleben zu sehen.

„Tuloma“ wird eine immer mehr entwickelte Wirtschaft, wo die Arbeit fast vollständig mechanisiert ist, wo die Menschen sich kommunale Einrichtungen schaffen, die sich nicht von den städtischen unterscheiden.

Dem Kolchos wurde für das Jahr 1966 die Rote Wandfahne des Ministerrats der RSFSR und des Zentralkomitees der Gewerkschaften der Sowjetunion und die erste Geldprämie zugesprochen. Einige seiner Erfolge im vergangenen Jahr: Gesamtertrag — 754 000 Rubel, Reingewinn — 177 000, 4 100 Kilogramm Milch wurde durchschnittlich je Kuh gemolken, 150 Zentner Kartoffeln je Hektar geerntet, 600 000 Eier, 542 Zentner Fleisch erhielt der Kolchos. Das ist die Frucht der Arbeit der Viehzüchter und Feldbauern, der Parteiorganisation des Kolchos, im Jubiläumsjahr wollen die Kolchosbauern noch bessere Erfolge erzielen.

**UNSERE BILDER:** (links). Die Saami-Brüder Titow (Alexej), Sergej, Iwan — sind Mechanisatoren. Sie arbeiten auf 3 starken Traktoren.

(rechts) Wohnen im Jubiläumsjahr die Mitglieder des Kolchos. Eine neue Viehhof des Kolchos (unten). Foto: S. MAISTERMANN (TASS)

Der Kolchos „Tuloma“ befindet sich jenseits des 69. Breitengrades. Hier arbeiten in einer einzigen Familie die Saami, die seit uralten Zeiten die Kolahabinsel bewohnen, und Vertreter anderer Völkerschaften der Sowjetunion.

Im Leben des hinter dem Polarkreis gelegenen Kolchos sind wie in einem Spiegel die in letzter Zeit vorgenommenen Veränderungen im Dorfleben zu sehen.

„Tuloma“ wird eine immer mehr entwickelte Wirtschaft, wo die Arbeit fast vollständig mechanisiert ist, wo die Menschen sich kommunale Einrichtungen schaffen, die sich nicht von den städtischen unterscheiden.

Dem Kolchos wurde für das Jahr 1966 die Rote Wandfahne des Ministerrats der RSFSR und des Zentralkomitees der Gewerkschaften der Sowjetunion und die erste Geldprämie zugesprochen. Einige seiner Erfolge im vergangenen Jahr: Gesamtertrag — 754 000 Rubel, Reingewinn — 177 000, 4 100 Kilogramm Milch wurde durchschnittlich je Kuh gemolken, 150 Zentner Kartoffeln je Hektar geerntet, 600 000 Eier, 542 Zentner Fleisch erhielt der Kolchos. Das ist die Frucht der Arbeit der Viehzüchter und Feldbauern, der Parteiorganisation des Kolchos, im Jubiläumsjahr wollen die Kolchosbauern noch bessere Erfolge erzielen.

**UNSERE BILDER:** (links). Die Saami-Brüder Titow (Alexej), Sergej, Iwan — sind Mechanisatoren. Sie arbeiten auf 3 starken Traktoren.

(rechts) Wohnen im Jubiläumsjahr die Mitglieder des Kolchos. Eine neue Viehhof des Kolchos (unten). Foto: S. MAISTERMANN (TASS)



### Eltern sind dankbar

Schon 15 Jahre besteht eine der besten Kinderkrippen in Ekibastus — die Kinderkrippe Nr. 2. Schon viele Jahre widmen die Leiterin Valentina Michailowna, die Erzieherinnen K. Sytkina, G. Mantschowa, ihr Können und ihre Kraft der geliebten Arbeit.

Hervorgehoben muß auch die guten Sanitätsverhältnisse in der Kinderkrippe. Bei der Arztgehilfin F. Kutschewa und bei der Krankenschwester W. Feldbusch werden Vorbeugungsmaßnahmen und peinliche Reinheit groß geschrieben. Sie haben enge Verbindung mit den Eltern und führen unter ihnen mit großer Aufklärungsarbeit zum Kinderschutz.

Die Eltern sind allen Mitarbeitern der Kinderkrippe Nr. 2 sehr dankbar und helfen nach Kräften mit, dieselbe zu begrünen und schöner zu gestalten.

**M. TRIPPEL**

Ekibastus

### Nachahmen ist nicht verboten

Das Kollektiv des Vilnuser Autobetriebs ist ständig bestrebt, die Bevölkerung besser zu bedienen, bequemer und schneller die Werkstätten zur Arbeit, zu Kultur- und Ruhestätten zu bringen. Trotzdem gibt es fast in jeder Spitzstunden Überlastung der Autobusse, besonders leiden unter diesem Übel die Eltern, die ihre Kleinen in die Kindergärten bringen müssen. Auf einer der Sitzungen im Autobetrieb stellte man die Frage: Was könnte man tun, um den Kindern und Eltern zu helfen? Und die Autobusleute haben einen guten Ausweg gefunden — sie organisierten die erste Kindermarschroute. Es wurden spezielle Busse den Kindern zur Verfügung gestellt. Alles ist gut durchdacht und organisiert. Die Busse für die Kinder haben spezielle Anstrichfarben und Ausstattung, an den Haltestellen werden die Kinder von gut informierten Konduktoren übernommen, die sie in die entsprechenden Kindergärten bringen. Am Abend wickelt sich dieser Prozeß in umgekehrter Folge ab. Das heißt, die Erzieherinnen übergeben die Kinder der Bedienungsbrigade des Kinderautobusses, welche die Kinder zur entsprechenden Zeit an die Haltestellen bringen, wo sie von den Eltern empfangen werden.

Diese Dienstleistung ist für die Eltern bequem und gut.

Wir wünschen den Eltern, dem Dienstpersonal der Kindergärten, des Autobetriebs und den Kindern selbst eine glückliche Fahrt!

**H. WORMSBECHER**

Vilnius

### Leser fragen—Leser antworten

## Elixier der Fruchtbarkeit

„In dem Aufsatz „Legende und Wirklichkeit“ („Freundschaft“ Nr. 69 vom 7. April) erzählt I. Martin so eindrucksvoll von den neuesten Errungenschaften der sowjetischen Wissenschaftler in der Verwendung von chemischen Mitteln zur Steigerung der Fruchtbarkeit des Bodens. Könnte dieser Autor nicht ausführlicher über das schon berührt gewordene NWS (Naphtha-Wachstumsstoff) berichten.“

**AUS EINEM LESERBRIF**

Die heilkräftige Wirkung des Erdöls auf Menschen- und Tierkörper steht schon lange außer Frage. Erstaunlich ruft jedoch ihre widerspruchsvolle Einwirkung auf die Pflanzen hervor. Der Botaniker S. W. Wiktorow, der die Pflanzenwelt des Kaspiischen Tieflandes eingehend erforscht, stellt fest, daß man stellenweise (zwischen den Erdölbrühen und an Erdölentwässerungen, wo die Erde vom Erdöl durchtränkt ist) Rieseneckelpflanzen (die 5-10mal höher sein können als ihre gewöhnlichen Gattungsgeschwister. Diese Pflanzen blühen 2mal jährlich und durchlaufen ihren Vegetationszyklus ebenfalls 2mal in einem Jahr.

Andererseits ist allbekannt, daß Erdöl in großen Mengen in Teichen oder Flüsse abgibt, die Fische in denselben tötet oder auf der Erde zerfällt, jegliche Pflanzenwelt vernichtet.

Dieses rätselhafte Verhalten des Erdöls machte den Wissenschaftlern viel zu schaffen. Die

Stoffe, die das Wachstum der Erdöl- und Sprossen veranlassen und regulieren, kannten die Gelehrten bereits. Es sind diese die Auxine, die man als „Hormone des Wachstums“ bezeichnet und die sich in den Wurzel- und Sproßspitzen entwickeln. Auch ihr chemischer Bestand war bekannt, obwohl er sehr kompliziert ist; er steht den Derivaten, den Abkömmlingen der Naphthen- säuren sehr nahe. Daß Naphthen- säuren im Erdöl enthalten sind, war auch kein Geheimnis mehr. Jedoch mit diesen allgemeinen Aussagen arbeitete man nicht weiter. Es mußte der konkrete Stoff gefunden werden, der aus Naphthen- säuren des Erdöls in den Wurzeln zum Träger der Stimulation wird.

Das ist in unserer Zeit dem Mitglied der Aserbaidshaner Akademie der Wissenschaft, dem Genossen D. M. Guseinow gelungen, obwohl er anfänglich ein ganz anderes Ziel im Auge hatte. Aserbaidshan ist berühmt durch

seine Baumholzproduktion. Um aber hohe Ernten dieser Kultur auf den sauren Lehmböden Aserbaidshans zu erzielen, braucht man Düngemittel. Zu diesem Zwecke verbrauchte man jährlich Hunderttausende Tonnen Superphosphat. Dieses aber wird hergestellt mittels der Bearbeitung von Phosphoriten oder Apatiten durch Schwefelsäure. Weder Phosphorite noch Apatite sind in Aserbaidshan zu finden, ebenso fehlt Schwefelsäure, aus welchem Schwefelsäure erzeugt wird.

Verlockend der Gedanke, Schwefelsäure aus dem sauren Goudron (asphaltartige Erdölrückstände) zu gewinnen, der 30 bis 70 Prozent derselben enthält und in großen Mengen als Abfall der Erdölverarbeitung vorhanden ist. Die Gelehrten bemühten sich Jahrzehntlang darum, diese Schwefelsäure frei zu machen. Leider war dieses Vorhaben erfolglos.

Wenn es nicht gelingen will, die im Goudron enthaltene Schwefelsäure frei zu machen, muß versucht werden, unmittelbar aus Goudron selbst Superphosphat zu erhalten. Diese Aufgabe stellte sich 1940 der damals noch junge Gelehrte Guseinow. Schon im Jahre 1944 konnte er berichten, daß es ihm gelungen sei, ein neues Düngemittel aus saurem Goudron zu erzeugen. Das neue Düngemittel bekam den Namen „Superphosphat Guseinows“.

Bei der Anwendung des „Superphosphat Guseinows“ und der Erforschung seiner Eigenschaften stellte man folgende überraschende Tatsache fest: Felder, die mit „Guseinows Superphosphat“ gedüngt wurden, gaben bei gleichen Verhältnissen bedeutend größere Ernteerträge als diejenigen, in die man gewöhn-

liches Superphosphat eingeführt hatte. Auf der weiteren Suche nach dem Stoff, der dieses verursachte, erprobte Guseinow alle möglichen Produkte und Abfälle der Erdölverarbeitung mit ein und demselben verblüffenden Ergebnis: alle ursprünglichen Erdölprodukte (Naphtha, Maschinöl, Gumbirn, Bitum usw.) vergrößerten den Ernteertrag um 1,5 bis 2mal im Vergleich zu „mischischen“ Düngemitteln.

Nach vielen Versuchen gelang es Guseinow endlich den Stoff zu finden, der die stimulierende Wirkung auf das Wachstum der Pflanzen ausübt. Es ist dieses ein Naturprodukt der Naphthen- säure, deren Verwandtschaftsbeziehungen zu den „Hormonen des Wachstums“ uns nun schon bekannt sind. Guseinow gab ihm den Namen „neftjanoje rostowije weschestwo-NRW“ (im Deutschen etwa „Naphtha-Wachstumsstoff-NWS“).

NWS ist somit kein Nährstoff; er ersetzt den Pflanzen nicht die Düngemittel und den Tieren nicht die Eiweiße, Kohlehydrate oder Fette. Als Wachstumsstimulator regt er das Wachstum des Wurzel-systems an, vergrößert das Aufnahmevermögen desselben, fördert die Aneignung der Nährstoffe durch Pflanzen und Tierkörper und beschleunigt den Stoffwechsel.

Nahzu 7 Jahre brauchte man noch, um den NWS allseitig zu erforschen. Normen und Regeln zur Verwendung desselben auf verschiedenen Böden und für verschiedene Kulturen auszuarbeiten.

NWS verspricht in Zukunft recht vielseitige Verwendung zu finden. Für ihn Interessierten sich bereits nicht nur die Agronomen, sondern auch die Viehzüchter und besonders die Ärzte. Wenn

er in der Viehzucht zur Steigerung der Produktivität der Tiere bereits erfolgreich verwendet wird, so hofft man in der Medizin ein effektives Mittel gegen die Tuberkulose, die Heilung von Strahlenkrankheiten, Brandwunden, Geschwüren, Hautkrankheiten usw.

Jedoch ist vorläufig die Landwirtschaft das wichtigste Gebiet der Verwendung von NWS. Tausende von Kolchosbauern und Sowchosarbeitern in allen Republiken der Sowjetunion haben sich den Versuchsarbeiten mit NWS angeschlossen. Es gibt wohl kaum noch eine Feldkultur, an der nicht schon der NWS erprobt wurde. Und fast immer mit Erfolg!

Bei der Anwendung des NWS muß man jedoch stets eingedenk sein, daß dieses ein sehr stark wirkendes Mittel ist. Es muß für jede Pflanzkultur nicht nur die Zeit der Anwendung, sondern auch seine bestimmte Konzentration genau eingehalten werden. So kann z. B. eine 0,5-prozentige Lösung des NWS beim Bespritzen der Ähren und Melonen die während der Reifezeit, während sie auf Teepflanzen als bester Wachstumsstimulator wirkt. Man darf also auch hier in keinem Fall „den Mangel an Kenntnissen mit Überflut an Düngemitteln (bzw. NWS) ersetzen.“

Der NWS ist sehr billig — 1. Kilo kostet nur 4 Kopeken. Die Rohstoffe zu seiner Erzeugung sind praktisch unerschöpflich, da man ihn aus Abfällen der Erdölverarbeitung gewinnt. Die Perspektiven seiner Anwendung sind fast unbegrenzt. Man bezeichnet ihn deshalb mit Recht als „Elixier der Fruchtbarkeit.“

**J. MARTIN**

Karaganda.

### SPORT · SPORT · SPORT · SPORT

## XX. Friedensfahrt 1967

Warschau. (TASS) Drei Etappen der XX. Internationalen Friedensfahrt hat der 22jährige DDR-Sportler Manfred Dähne in 9 Stunden 18 Minuten 38 Sekunden gefahren. Nur eine Sekunde hat ihm der tschechoslowakische Sportler Jan Smolik verspiegelt. Der dritte ist Jan Magiera (Polen) mit 9:18,56.

Der beste unserer Fahrer, Juri Pomimow (Tschschent) ist sechster mit der Zeit 9:19,38. Noch eine Minute zurück liegen drei unserer Sportler — Rengold Kalnieks, Gaiwan Saldschuschin und Witali Tkatschenko. Genadi Labjedew blieb auf der 134-Kilometer-Strücke — Posnan — Bydgoszcz zurück und ist jetzt auf Platz 84 mit der Zeit 9:28,29.

Die blauen Trikots der Leader hat nach der 3. Etappe die DDR-Auswahl bekommen. Ihre Zeit — 28:00,56. Diese Zeit haben noch weiter sechs Mannschaften, unter ihnen auch die UdSSR-Auswahl.

## Der Sieger ist bekannt

In Nordkasachstan begann die Fußballsaison. Nach den ersten vorläufigen Spielen wird sechs Fußballmannschaften des Gebietes das Recht gegeben, sich um den Preis des traditionellen Wettkampfes zu bewerben. Alle Treffen außer einem endeten unentschieden, das war die Ausschlagsrunde.

Für das Finale qualifizierten sich die Mannschaften „Avangard I“ und „Metallist“. Das Spiel endete unentschieden. Der Schiedsrichter verhängte fünf Elfmeterschüsse. Die Scharfschüsse aus das Tor brachten den Sieg den „Avangardern“. Fußballspieler S. verwendet vier Elfmeter in Torschüsse und nahmen den ersten Platz ein.

**L. KLEIN**

## Pionierhaus — 30 Jahre alt

An die tausend Kinder aus den Schulen von Petropawlowsk sind in den verschiedensten Zirkeln des Pionierhauses der Stadt, im Schneider-, Foto-, Kino-, Musik-, Modellbauzirkeln, Puppentheater und vielen anderen Zirkeln beschäftigt.

Zu den besten wird der Nähzirkel gezählt. Gegen 100 Kinder, zu 15 in der Gruppe, besuchen ständig diesen Zirkel. Ein geräumiges Zimmer mit langen Tischen in zwei Reihen und Nähmaschinen stehen den Mädchen zur Verfügung. Im Zimmer ist es hell, bequem, hier sind alle Bedingungen für eine ersprießliche Arbeit vorhanden. An der Wand in der Ecke befindet sich eine große Ausstellung verschiedener Näh-, Strick- und Stickerarbeiten, die von den geschickten Mädchenhänden angefertigt worden sind. Hier sind gestrickte Servietten, Blusen, ausgehängte Kissenbezüge, Handtücher und vieles andere vorhanden. Ein großer langer Kleiderschrank hängt voll von verschiedenen liebevoll angefertigten Kleidern, die die Mädchen unter der Leitung der erfahrenen Schneiderin Margarita Schneider für die Puppentheater und für die Laienspieler angefertigt haben. Die in den Zirkeln des Pionierhauses beschäftigten Schülerinnen der

8. Klasse der Schule Nr. 7, Galja und Ojja Maximowna, Lida Kucharzka leiten den Strickzirkel in ihrer Schule. Die Mädchen Sweta Irtig, 5. Klasse, Schule Nr. 10, Sonja Atschowa, 5. Klasse, Schule Nr. 28, u. a. leiten die Stickerzirkel in ihren Schulen. Das Mitglied des Zirkels Ojja Osmichina, Schülerin der 8. Klasse, hat sich schon selbstständig ein Kleid für den Abgangabend gestrickt. Lida Kucharzka — Strümpfe und Handtucher, Ljuba Nasarowa und Tanja Selichowa — Strickjacken. „Margarita Grigorjewna, ich möchte gerne für meinen Papa eine Hose nähen, wie soll ich das machen“, wendet sich erregt einst Ljuba Padatale an ihre Leiterin. „Gut, Ljuba, wir bleiben nach der Zirkelarbeit hier, und ich helfe dir.“

Ausführlich erklärte Margarita Schneider dem Mädchen, wie sie nach dem Buch das Schnittmuster machen, den Stoff zuschneiden muß. „Margarita Grigorjewna, die Hose ist gelungen, sie paßt. Papa gut. Jetzt trägt er sie! Wissen Sie, wie froh er war!“ sprach das glückliche Mädchen.

Margarita Schneider sagte: „Ich bin sehr glücklich. Mir gefällt meine Arbeit sehr. Viele meiner ehemaligen Schüler arbeiten als

Schneiderinnen, besuchen mich oft und erzählen mit Begeisterung von ihren Erfolgen. Lida Suworowa ist Schneiderin des Ateliers Nr. 2, Maschuta einwaja arbeitet im Kostümatelier des Schauspieltheaters. Nina Gut — in der Schneiderwerkstatt usw.“

Margarita Schneider lehrt die Mädchen auch die Muster der Kleider nach der neuen Mode, nach Saison, Alter, Körperfigur zu wählen. Im Zimmer sah solche Tabelle wie „Modell der neuen Schulform“. „Für die Jungen zum Abgangsbalken“, „Für die Jungen im Sommer“ u. a. Auf der Tabelle „Zum Lachen und zum Weinen“ wurden in Fotos, die in den Schulen auf Schülerarbeiten aufgenommen worden waren, „schreidende“ Kleider einzelner Schüler gezeichnet. Die Mädchen dieses Zirkels haben unter der Leitung von Margarita Schneider zu dem 30. Jubiläum ihres Pionierhauses einen großen Vorhang mit kasachischem Ornament und ein Paneau mit der Eriidenstaube angefertigt.

Besonders lebhaft ging es im Fotozirkel in der letzten Zeit zu. Es mußten nicht nur alle Fotografen und Schaufeln in Ordnung gebracht werden, es mußten auch neue Fotos zum 14. Mai, dem 30. Jubiläum des Pionierhauses, angefertigt werden, denn es wird doch die Geschichte des Pionierhauses geschrieben. Viele Reproduktionen alter Fotos wurden von den Mitgliedern des Zirkels unter der Leitung von M. P. Drohyschew gemacht. Die meisten erhielten die Pioniere von der ehemaligen Mitarbeiterin des Pionierhauses der

30er Jahre U. K. Dinar-Kamskaja. Ein ganzes Album von Fotos, Zeitungsartikeln aus den Vor- und Nachkriegsjahren von ihrem Sohn Juri schenkte sie ein. Juri Kamski war damals Schüler der 6. Klasse und leitete den Zirkel der Hundezucht. In den Kriegsjahren haben sie so manche Hunde für die Front gezüchtet. Jetzt lernt Juri Wassiljewitsch Kamski an der Höchsten Parteschule beim ZK der KPdSU. Viele Modelle, Schaufeln, Album und anderes mehr wurde am 14. Mai in der Ausstellung gezeigt, die von den ehemaligen Mitarbeitern, von den Mitgliedern der Zirkel von dem Leben und Treiben im Pionierhaus im Verlaufe von 30 Jahren erzählen.

Lustige Veranstaltungen wurden von Puppentheater, von den Leutenkünstlern, vom Theaterstudio, den Musikanten und anderen zu ihrem Jubiläum, für ihre Eltern, die alten Veteranen, die Öffentlichkeit ihrer Stadt vorbereitet.

Sehr inhaltsreich, mannigfaltig ist die Arbeit der Zirkel, die unter der Leitung des Direktors des Pionierhauses U. Ljuba Jefimowna Stschirjakowa und des Lehrstuhlleiters Valentina Dmitrijewna Boshko geführt wird.

Das Kollektiv der Erzieher setzt alles daran, um die heranwachsende Generation zu allseitig gebildeten Erbauern der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen.

**H. ECK**

Petropawlowsk

## Nicht alles ist Gold, was glänzt

Die Zeitung „Industrialnaja Karaganda“ brachte seinerzeit Materialien unter der Überschrift „Diversions per Post“. Dort wurde erzählt, daß das Rote Kreuz Westdeutschlands die zwischenschifflichen Beziehungen zwischen den Bürgern die während des zweiten Weltkrieges nach Westen verschleppt wurden und in der UdSSR Verwandte haben, dazu auszusenden, unser Land und Menschen zu kompromittieren. So schickten z. B. diese Diversanten im Namen eines gewissen Bürgers Mater, der seinerzeit dorthin verschleppt wurde, an dessen Verwandte nach Karaganda und Temirtau Pakete mit recht armseligen Plunder. Die Empfänger dieser „milden Gaben“ wussten diese Mitteilung zurück, da sie hier in Wohlstand leben und keiner Unterstützung bedürfen.

Als nun die Macher des westdeutschen Roten Kreuzes sich entlarvt sahen, erklärten sie ihrem Strohmänn in Zukunft auf die Innenverhältnisse „Wohlwäter“ verzichten müßten, denn diese Undankbaren hätten sich als Verräter an den „humanen Zielen“ des Roten Kreuzes erwiesen. Der arme Mann wurde noch beschuldigt, daß er dazu beigetragen habe, diese so feingespinnne Aktion zu entlarven.

Der unglückliche Verwandte aus Westdeutschland, dessen erblicher Name auf so schändlicher Weise mißbraucht wurde, schüttelte sein Herz nun in einem ausführlichen Brief an die Seinen hier in Karaganda und Temirtau aus. Er schreibt, daß all dies nichts anderes als eine Provokation war, daß er mit seinen zweihundert Mark (44 Rub.) Rente nicht auskommen könnte, wenn er nicht, trotz seines hohen Alters, noch neubei etwas verdienen könnte, und wenn er nicht noch einige Ersparnisse hätte, von denen aber niemand was wisse, sonst würde man ihm die Rente entziehen. Selbstverständlich könne er nicht all das an denken, Pakete an seine Verwandten zu schicken, denn ein Drittel seiner Rente geht für Wohnungsmiete drauf und alles andere sei derart teuer, daß er selbst kaum sein altes Leben friste und mit Schrecken daran denke, was mit ihm werden soll, wenn er mal erkrankte. An kostenlose ärztliche Hilfe sei sehr teuer. Wer sollte ihn pflegen? Von Verwandten habe er eben niemand um sich. Ferner sei nicht zu vergessen, daß die Rullandentischen stets schein und mißbräutlich angesehen werden. Sie zählen dort als niemand wertig. Es solle sich ja niemand Illusionen über ihn und seine Gleichen machen.

**H. KLASSEN**

Temirtau.

Für unsere Zelinograder Leser

### FERNSEHEN

am 16. Mai

19.00 — „Ereignisse und Menschen“ — Fernsehmalmanach  
19.15 — Musikpaus: Prolog  
19.20 — Internationaler Kommentar  
19.35 — „Das Meer dem Menschen“ — Filmreportage  
19.55 — „Traktorist“ — Korrespondenz  
20.10 — „Gerichtschronik“ — Auf-führung des Zelinograder Gebietstheaters (während der Zwischenpausen Fernseh-nachrichten in russischer Sprache).

**REDAKTIONSKOLLEGIUM**

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

**UNSERE ANSCHRIFF:**

r. Zelinograd  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фроиндшафт»

**TELEFONE**

Chefredakteur — 19-09, Stello, Chelr. — 17-07, Redaktionssekretär — 19-56, Sekretariat — 19-56, Abteilungs-Propaganda — 74-25, Partei- und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 15-51, Literatur und Kunst — 18-59, Information — 17-55, Leberbia — 74-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.

Redaktionsschluß: 18. Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРОИНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

r. Zelinograd,  
Типография № 3